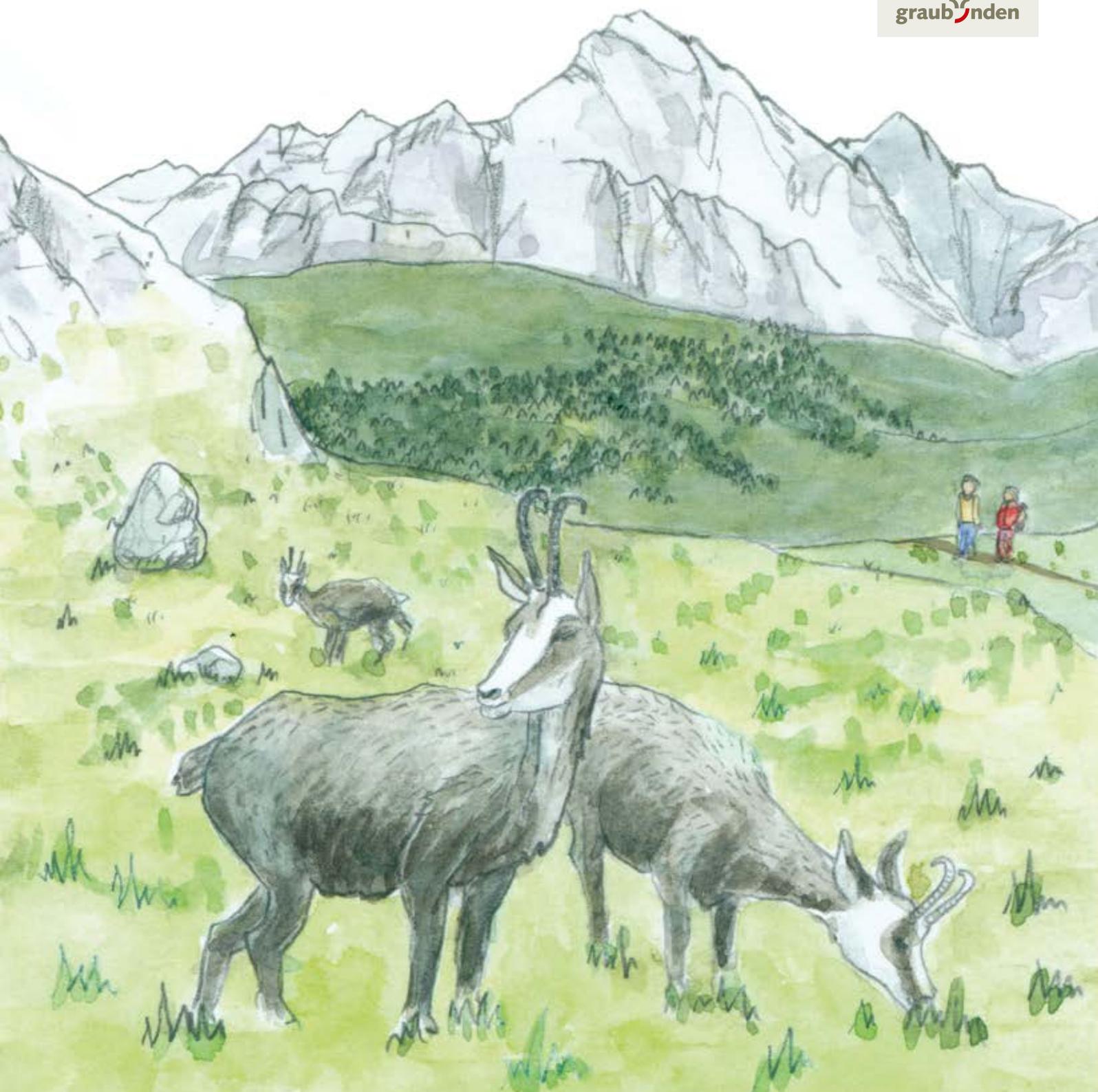


Wildtierbeobachtung



graubünden



 Viamala

 Safiental
Surselva

PARCHE
SCHWEIZER PÄRKE REGIONALER
PARCS NATURPARK

Wildtiere und ihr Lebensraum

Für uns Menschen gilt eine gesunde und intakte Landschaft als Ort der Erholung und Kräftigung. Für Wildtiere sind es Lebensräume, sozusagen ihre Wohnung. Die in den Lebensräumen vorkommenden Arten sind Teil eines Ökosystems. Wenn einzelne Glieder aus diesem System genommen werden, hat dies Einfluss auf das gesamte System. Ausserdem ist eine grosse Anzahl an Tieren Voraussetzung für die genetische Vielfalt. Diese ist wichtig für den Fortbestand einer Art sowie für Anpassungen an sich ändernde Umweltbedingungen wie z.B. den Klimawandel. Die Natur dient für uns Menschen wie auch für die Wildtiere als Lebensgrundlage.

Wildtiere beobachten

Mach dich auf den Weg und beobachte Wildtiere im Berggebiet. Pass aber auf: Wildtiere sind besonders scheu und schreckhaft. Flüchten bedeutet für sie viel wertvolle Energie verschwenden, die für den Winter bestimmt wäre. Zudem können sich Tiere auf der Flucht leicht verletzen oder gar abstürzen. Auf den folgenden Seiten findest du wichtige Tipps, wie du Wildtiere am besten beobachten kannst, ohne sie dabei zu stören.

Auf dem Wanderweg zwischen dem Safiental, dem Rheinwald und der Val Schons sind zwei Beobachtungspunkte ab 2018 markiert. Von hier aus kannst du besonders gut Wildtiere beobachten.

Wie kann ich mich vorbereiten?

Rechne genügend Zeit ein und bleibe geduldig. Beobachtungen von Wildtieren sind nicht plan- oder kalkulierbar und können entsprechend viel Zeit in Anspruch nehmen.

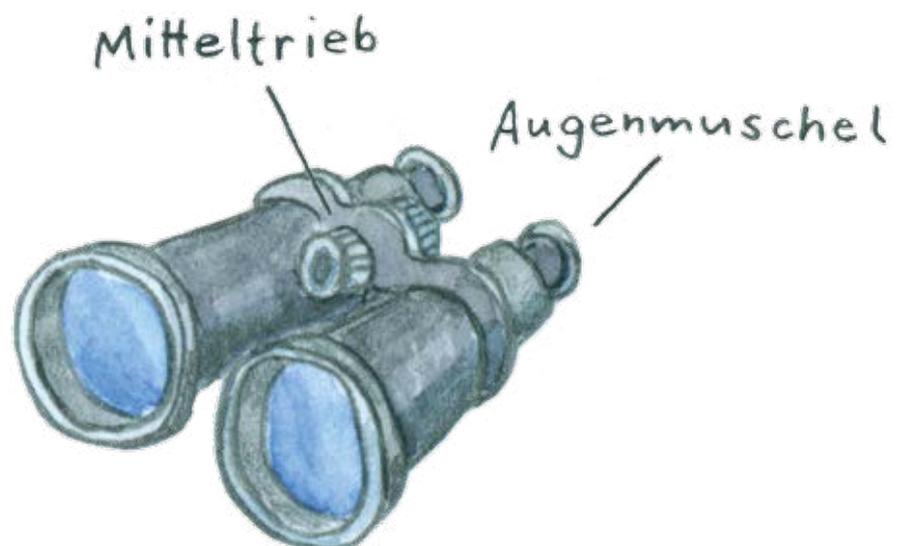
Nimm auf die Wanderung folgendes **mit**:

- unauffällige Kleidung: Rot/Grün-Töne sind am besten geeignet, blau hingegen wirkt als Schreckfarbe
- Feldstecher
- Sitzunterlage

Hunde sollten nicht mitgenommen oder unterwegs an der Leine geführt werden. Wildtiere reagieren stärker auf Hunde als auf Menschen und flüchten vor freilaufenden Hunden.

Hinweise zur Benutzung vom Feldstecher

- Brillenträger können **Augenmuscheln** des Feldstechers umklappen oder eindrehen
- Breite des Fernglases nach dem Abstand der Augen einstellen
- Mit **Mitteltrieb** das Bild scharf stellen



Wann kann ich Wildtiere beobachten?

Wildtiere sind oft sehr scheu, weshalb sie sich tagsüber an Orten aufhalten, wo sie vor menschlicher Störung sicher sind. Beachte folgende Tipps um deine Chance zu erhöhen, Wildtiere beobachten zu können.

- **Morgen- und Abendstunden sind die besten Zeiten um Wildtiere zu beobachten.**
Zu diesen Zeiten sind die Wildtiere am aktivsten und verlassen auch mal ihre Tageseinstände. Tageseinstände dienen ihnen als Deckung und Rückzugsgebiete.
- **Nach einer trüben Nacht und bei Neumondlage sind die Tiere am Tag aktiver.**
Im Gegensatz dazu sind nach hellen Mondnächten tagsüber häufig weniger Tiere zu sehen.
- **Auch bei trübem, regnerischem oder nebligem Wetter können Wildtiere gut beobachtet werden.**
Die Tiere halten sich dann auch auf offeneren Flächen auf und ziehen sich weniger in die Deckung zurück.
- **Im Frühling können die Tiere besonders gut beobachtet werden.**
Gämse und Steinböcke zum Beispiel halten sich dann in tieferen Lagen auf, um Nahrung zu finden. Sie sind im Frühling gegenüber Störungen jedoch sehr empfindlich, da sie im Winterhalbjahr ihre Reserven aufgebraucht haben.

Wie kann ich Wildtiere beobachten?



Stelle deine eigenen Beobachtungsinteressen hinter die Bedürfnisse der Tiere. Falls Wildtiere auf dich aufmerksam werden und mit Warnpfeif und Flucht reagieren, bleibe ruhig, setz dich hin und beobachte die Tiere aus der Ferne.

- **Auf Wegen bleiben.**

Wildtiere sind gegenüber Menschen, die auf Wanderwegen unterwegs sind weniger empfindlich und lassen sich deshalb auch weniger beunruhigen. Verlässt man jedoch die Wege, wird man für die Tiere unberechenbar und somit als Gefahr wahrgenommen. Die Tiere werden gestresst und flüchten.

- **In der Nähe von Wildtieren langsam gehen und sich ruhig verhalten.**

Wildtiere reagieren auf Bewegungen. Wenn mit dem Arm auf ein Tier gezeigt wird, kann dieses bereits flüchten. Bleibe achtsam und versuche auch nach Tiergeräuschen zu lauschen.

- **Sich an einen übersichtlichen Ort hinsetzen und warten.**

Wildtiere sind in Bewegung. Die Chance, dass Wildtiere nahekomen, ist dann am grössten, wenn man nicht auf die Tiere zuläuft. Wildtiere können aus der Ferne mit Feldstecher oder Fernrohr beobachtet werden.

- **Verhalten von allen Beobachtern und Wanderern trägt zum Beobachtungserfolg bei.**

Es braucht gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt von allen Beobachtern und Wanderern um zu Wildtierbeobachtungen zu kommen. Werden Wildtiere mehrmals gestört, wechseln sie das Einstandsgebiet.



Was sind Wildschutzgebiete und Wildruhezonen?

Durch Wildschutzgebiete und Wildruhezonen können Wildtiere vor übermässiger Störung geschützt werden.

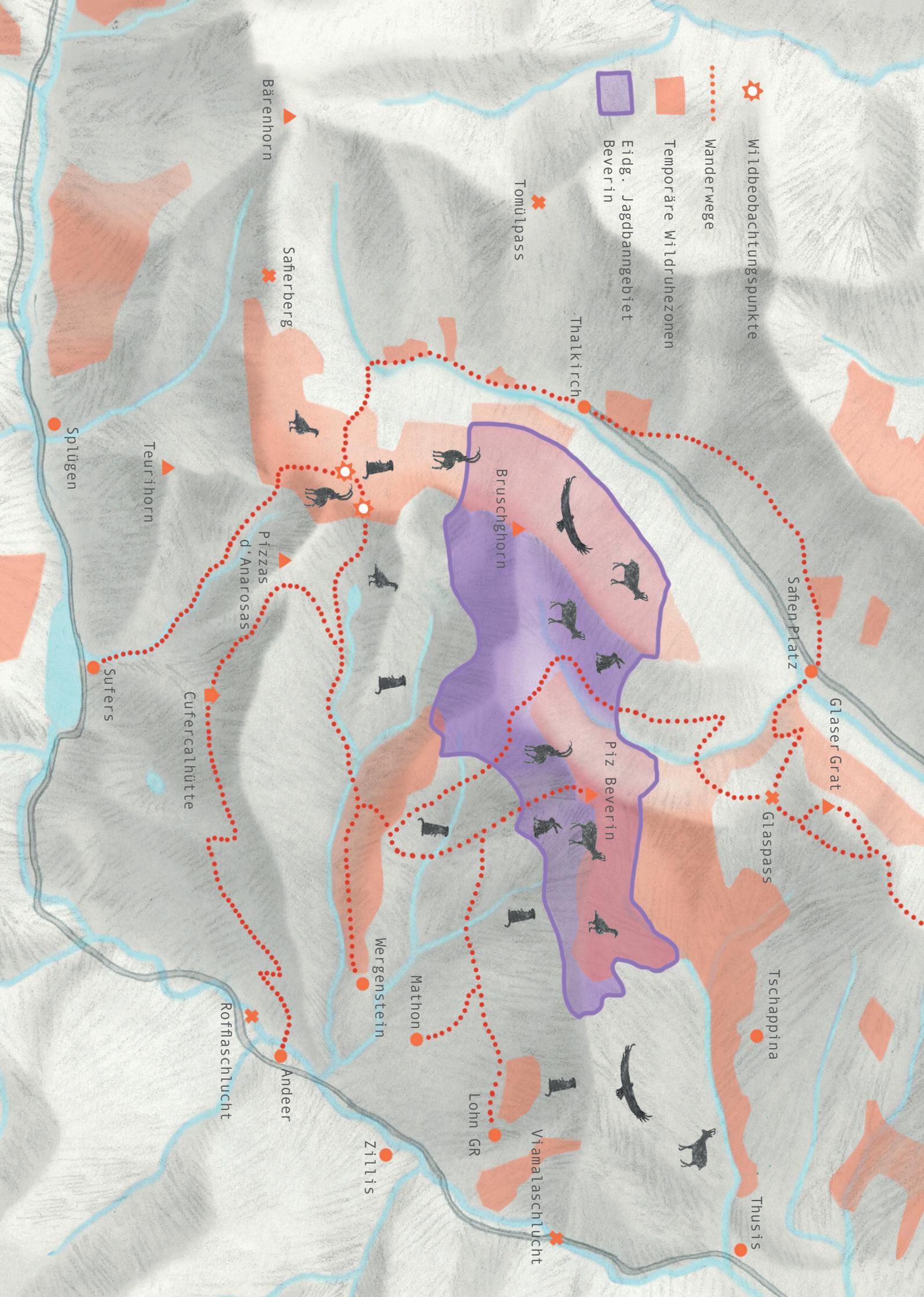
Der Zweck von **Wildschutzgebieten** (Eidgenössische Jagdbanngebiete und kantonale Wildschutzgebiete) ist neben dem Schutz vor der Jagd auch die Förderung wildlebender Säugetiere und Vögel sowie ihrer Lebensräume. Im Eidgenössischen Jagdbanngebiet muss zudem Wintersport auf markierten Routen erfolgen, Hunde sind an der Leine zu führen und das Zelten und Campieren ist verboten.

Mit **Wildruhezonen** können Freizeitaktivitäten von Menschen eingeschränkt werden, um Kernlebensräume von Tieren und Vögeln zu schonen. Die Regelungen sind zeitlich beschränkt und betreffen meist den Winter.

In der Nähe der beiden Beobachtungspunkte befindet sich das **eidgenössische Jagdbanngebiet Beverin**. Wintersportarten sind ausserhalb von markierten Pisten, Routen und Loipen verboten. Ausserdem gilt in der **Wildruhezone Safien** vom 20.12. bis 30.3. Zutrittsverbot.

Weitere Informationen

www.respektiere-deine-grenzen.ch & www.wildruhe.gr.ch



Wildbeobachtungspunkte

Wanderwege

Temporäre Wildruhezonen

Eidg. Jagdangebiet Beverin

Safenplatz

Glaser Grat

Glaspass

Tschappina

Thusis

Viamalaslucht

Lohn GR

Mathon

Wergenstein

Andeer

Rofflaschlucht

Zillis

Cufercalhütte

Pizzas d'Anarosas

Teurtorn

Splügen

Thalkirch

Tomülpass

Saferberg

Bärenhorn

Bruschghorn

Piz Beverin

Steinbock



Durch seine kräftigen Beine und den speziell ausgebildeten Hufen – die Hufkanten sind aus hartem Horn und die Fussballen innerhalb ledrig weich – ist der Steinbock ein wahrer Kletterkünstler. Dank seinem grossen Magen kann er für mehrere Stunden fressen, bevor er sich, um zu verdauen zur Ruhe legen muss. Deshalb können die Tiere beim Weiden meist gut aus der Distanz beobachtet werden.

Lebensraum felsige Gebiete oberhalb der Waldgrenze,
Bestand in Graubünden rund 6000 Tiere,
Hauptaktivität tagsüber.

Gämse



Die Gämsen sind kräftig gebaute und trotzdem sehr elegant wirkende Tiere. Sie sind gute Kletterer und Springer. Dank den stark gewinkelten Gliedmassen können sie grosse Sprünge in die Höhe und Tiefe machen. Beide Geschlechter tragen hakenartige Hörner, die im Winter im Gegensatz zu Geweihen nicht abgeworfen werden. Am besten kann man Gämsen bei der Nahrungsaufnahme von einem Gegenhang aus beobachten.

Lebensraum in felsigem Gebiet oberhalb und unterhalb der Waldgrenze, **Bestand** mit rund 24'000 Gämsen häufigste Huftierart Graubündens, **Hauptaktivität** tagsüber.

Murmeltier



Murmeltiere gehören zu den Nagetieren. Sie leben in geselligen Familienverbänden von bis zu 20 Tieren in einem weitverzweigten Tunnelsystem mit mehreren Ausgängen zusammen. Die verspielten Jungtiere können bei ihren täglichen Balgereien sehr gut aus der Distanz beobachtet werden. Die Murmeltiere halten sich nur 5–10 m vom nächsten Fluchtloch oder Baueingang auf.

Lebensraum alpine Rasenflächen meist oberhalb der Waldgrenze, **Bestand** in Graubünden sehr verbreitet, **Hauptaktivität** tagsüber.

Schneehase



Der Schneehase ist etwas kleiner als der Feldhase und bekannt durch den Fellwechsel von einem graubraunen Sommerkleid zu einem weissen Winterkleid. Er ist am Besten in der Dämmerung zu beobachten, da er dann und auch nachts auf Nahrungssuche ist. Am Tag liegt er in Gruben oder versteckt sich in Büschen, um sich dort ausgiebig der Fellpflege zu widmen.

Lebensraum offene Flächen oberhalb der Waldgrenze, **Bestand** in Graubünden weit verbreitet, **Hauptaktivität** in der Dämmerung und nachts.

Schneehuhn



Das Schneehuhn wechselt sein Federkleid zwei Mal im Jahr, um in der wechselnden Farbenpracht des Berggebietes immer perfekt getarnt zu sein. Im Winter ist es weiss. Bei eisiger Kälte gräbt sich das Schneehuhn eine wärmende Schneehöhle. Aufgrund seiner heimlichen Lebensweise ist es sehr schwierig zu beobachten, aber nicht unmöglich.

Lebensraum Hanglagen oberhalb der Waldgrenze mit vielseitigen Strukturen (Geröll, Mulden, Kuppen),
Bestand in Graubünden weit verbreitet, **Hauptaktivität** in den frühen Morgen- und Abendstunden.

Steinadler

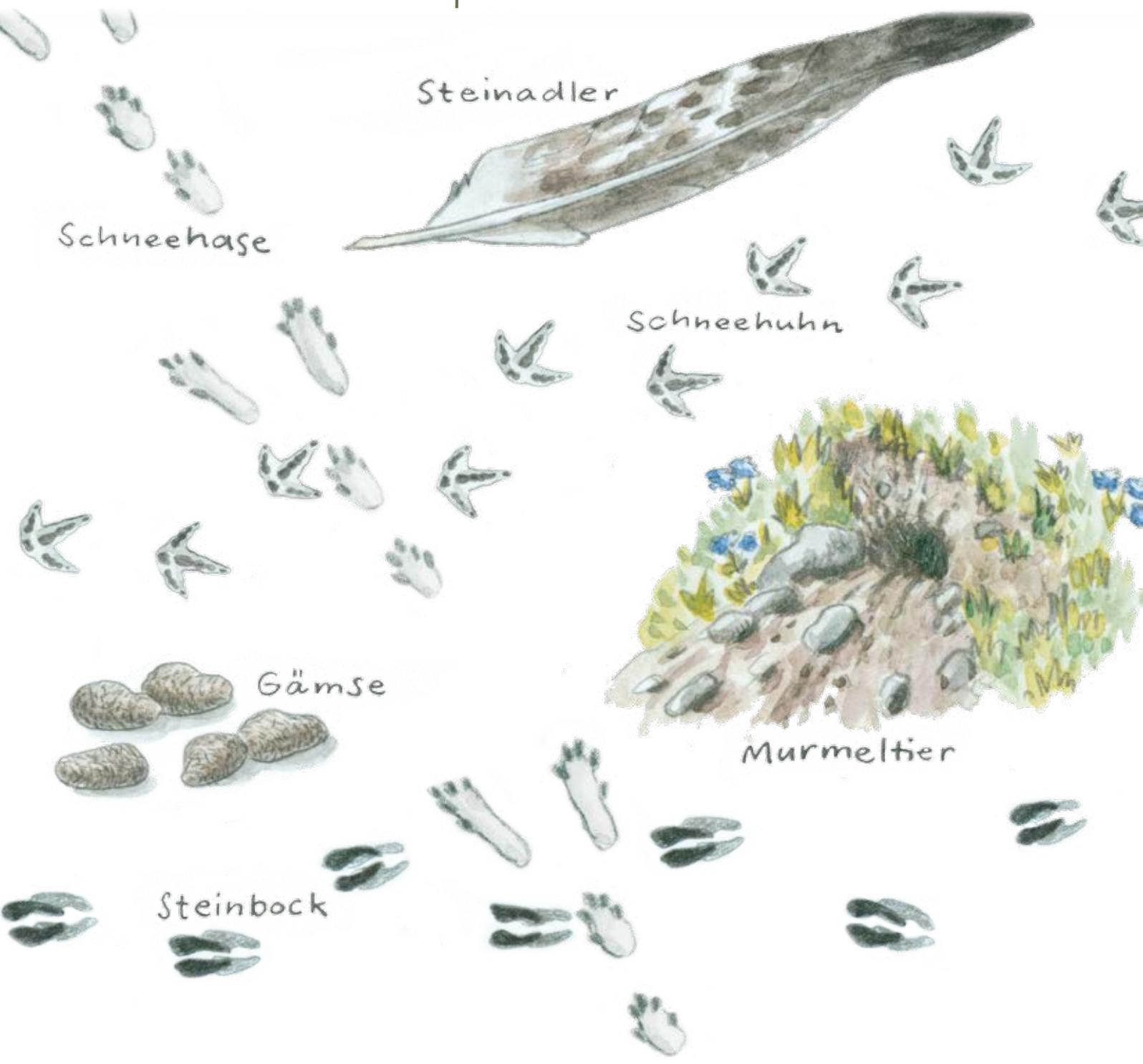


Der Steinadler ist ein mächtiger Greifvogel mit einer Spannweite die mehr als zwei Meter erreichen kann. Sein Lebensraum beschränkt sich nicht nur auf das Berggebiet sondern wird viel mehr durch das Angebot an genügend Beutetieren definiert. Aufgrund der hohen Wilddichte Graubündens findet der Steinadler hier ideale Lebensbedingungen vor. Meist sieht man ihn, wie er sich entlang besonnter Berghänge mit der Thermik in die Höhe tragen lässt.

Lebensraum Der Steinadler bevorzugt für seinen Horst stark strukturierte Felspartien. Zum Jagen hält er sich meist über der Waldgrenze auf. **Bestand** in Graubünden rund 120 Brutpaare, **Hauptaktivität** tagsüber.

Indirekte Nachweise von Tieren

Vielleicht hast du kein Wildtier entdeckt. Dafür kannst du oft Spuren, wie Huf- und Trittsiegel in weichem Boden erkennen. Auch Kot, Haare oder Federn und Bauten von kannst du sehen. An Pflanzen hinterlassen z.B. Gämse, Schneehuhn und Rothirsch zudem Frassspuren.



Die Jagd im Kanton Graubünden

Die Aufgabe der Jagd ist es den Wildbestand so zu **regulieren**, dass die Bestandesstrukturen möglichst naturnah und gesund sind. Das heisst, dass der Bestand in der räumlichen Verteilung sowie in der Alters- und Geschlechtsstruktur ausgeglichen ist. Dafür werden von der Wildhut **Bestandsaufnahmen**, Untersuchungen der Jagdbeute und der Einwirkungen des Wildes auf die Lebensräume (wie z.B. der Verbiss an Jungbäumen) gemacht. Basierend auf dieser Arbeit wird die Jagd jährlich **geplant**.

Im Kanton Graubünden gilt das **Patentsystem**. Das heisst, jede/r, der die kantonale Jagdprüfung besteht, die jährliche Schiesspflicht absolviert und die jeweiligen Patentpreise pro Jahr bezahlt, kann in Graubünden (ausser in Wildschutzgebieten) jagen. Im Kanton gibt es rund 7000 Jäger/innen.

Neben der Jagd leisten Jäger/innen **Hegestunden**. Es geht darum Lebensräume von Wild zu erhalten, zu verbessern und zu schaffen. Dazu gehört z.B. das jährliche Putzen von Vogelnisthilfen.

Weitere Informationen zur Jagd und Jagdzeiten im Kanton Graubünden: www.ajf.gr.ch



Weitere Informationen

Naturpark Beverin

+41 81 650 70 10, info@naturpark-beverin.ch, www.naturpark-beverin.ch

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

+41 81 257 38 92, info@ajf.gr.ch, www.ajf.gr.ch

Respektiere deine Grenzen

www.respektiere-deine-grenzen.ch

Impressum

Stand Sommer 2017

Illustrationen Yvonne Rogenmoser

Im Auftrag des Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Mit Unterstützung vom Amt für Jagd und Fischerei
und Amt für Natur und Umwelt Graubünden

